

Pressemitteilung

Ausstellung: FLUGISMEN
Verena Landau & Ute Z. Würfel

Malerei, Fotografie, Lithografien, Objekte, Textarbeiten...

Galerie »DER MIXER«
Fahrgasse 22
60311 Frankfurt am Main

Die beiden Künstlerinnen **Verena Landau und Ute Z. Würfel** verbindet eine langjährige Freundschaft mit einem intensiven künstlerischen Austausch. Wenn auch das Schaffen beider Künstlerinnen zunächst recht unterschiedlich anmutet, so lassen sich doch Schnittmengen finden. Der Ausstellungstitel »Flugismen« ist charakteristisch für solche verbindenden Momente.

Ute Z. Würfel verfasst sogenannte »Fliegergedichte«, die sie ausdrückt, um daraus flugtaugliche Papierflieger zu basteln, die sie als Aphorismen, Sentenzen oder Xenien auf Flugreisen schickt. Jene ‚Geflügelten Worte‘ wirft sie im Rahmen verschiedenster Performances nach dem Lesen in den Raum oder in eine Landschaft. Ihre »Fliegergedichte« (2016/2020) sind eine Vorarbeit zum Roman »Genug geliebt«. Beide Werke thematisieren die Kreuzberger Bolzplätze als GENIUS LOCI einer Fußballerin, der jene Orte nicht nur als Quelle der Inspiration, sondern auch als Atelier im öffentlichen Raum dienen. Der Bolzplatz als Arbeitsplatz einer selbsternannten Streetworkerin. Die Prämisse – Fußball sei Kunst – vorausgesetzt, streift die Protagonistin des Romans von einem Spiel zum nächsten. Ihre Gefährten sind Menschen aus verschiedensten Ländern und Kulturkreisen der Welt. Beim Spiel mit dem Ball, ist wieder und wieder das Fliegen Tenor aller Übungen. Im Team Seite an Seite stehen, in den Himmel schießen, Wolken hinabstürzen sehen, wie ein Pfeil die Schwerkraft für einen winzigen Augenblick Ikarus gleich überwinden, in letzter Not das Eckige vor dem Runden bewahren. Während der Roman von den Begegnungen der Frau, die mit den Männern Fußball spielt, ihrer Position als Torwart, dem sie angreifenden Sturm und ihrer Verteidigung erzählt, spannen die Fliegergedichte den Bogen zur Poesie, die dem Geist der Straßen und Plätze einer Großstadt innewohnt.

Sprache hat auch eine Bedeutung für die Malerei von Verena Landau. Ihre Malerei agiert titelbezogen, bspw. ihre 20-teilige Serie »Versprechen und Vergessen der Kindheit«. Begriffe, die jeweils mit der Silbe ›Ver-‹ beginnen, stehen für eine verheißungsvolle Stimmung einer kindlichen Verklärung oder Verzauberung. Zu den »Versprechen« wählte sie Orte aus, die immer aus achteckigen, sechseckigen oder runden Architekturen bestehen: Pavillons, Burgen, Zelte, Karussells. Damit paart sie äquivalente Szenerien, in denen das »Versprechen« jedoch zerstört wurde. Es handelt sich um verstörte, verlassene und vergessene Orte. Die kindliche Sehnsucht nach dem Traum vom Fliegen von Würfel und Landau Sehnsuchtsorten haben etwas gemeinsam: Das Aufspüren von utopischen Potentialen im ganz Alltäglichen.

Beide Künstlerinnen haben sich für zwei individuelle Einladungskarten entschieden, deren Motive miteinander korrespondieren und beide einen Bezug zum Titel der Ausstellung »Flugismen« herstellen. Ute Z. Würfel, die auch Grafikdesignerin ist, hat dafür eine sensible Gestaltung umgesetzt. Für ihr Motiv der Einladungskarte hat Verena Landau auf eine kleine Malerei von 2019 zurückgegriffen, die auf einer Reise in Italien entstand. Das Vorbild stammt aus dem Film »Stromboli« von 1949 von Roberto Rossellini mit Ingrid Bergmann in der Hauptrolle. Es handelt sich um ein gemaltes Screenshot der dramatischen Schlusszene, der Flucht über den Vulkan. Die eingefrorene Bewegung der weiblichen Figur auf dem Vulkan lässt an eine tänzerische Pose denken, ein Ausbalancieren, die Suche nach Gleichgewicht. Fast könnte man sie als Flugversuch betrachten. Das Malen von Filmstills italienischer Filme der 1940er, 50er und 60er Jahre war Verena Landaus Ausgangspunkt in den 1990er Jahre. Hier greift sie ihr initiales Thema wieder auf und zitiert quasi sich selbst. »Stromboli« steht im Zentrum der Ausstellung. Auch die beiden größeren Leinwände Landaus, die im ersten Raum zu sehen sind, haben stark autobiografische Züge. Die Malereien sind von Fotos inspiriert, die Begegnungen mit der Rhein-

landschaft in ihrer Heimatstadt Düsseldorf zeigen. In der Gegenüberstellung der beiden Malereien wird vor allem der Wandel der Landschaft deutlich – von einer verlassenen Brache der 1980er Jahre hin zu einer neoliberalistischen kommerzialisierten Atmosphäre der 2020er Jahre (vgl. hierzu auch die Zitate von Verena Landau zu »Rheinlandschaften« im Anhang).

Das **Selbstportrait im Kontext** ist ebenfalls ein verbindendes Element der Ausstellung »Flugismen«. Während Landau als Rückenfigur ihre Rheinlandschaften durchkreuzt und die Rezipierenden ihrer Bilder auf das verwiesen werden, was auch die gemalte Rückenfigur zu sehen scheint, fixiert Würfels Blick die Betrachtenden frontal.

Würfel subsumiert unter dem Titel »Von Tag zu Tag« serielle Werke tagebuchähnlichen Charakters, wie bspw. das kartografische Drehbuch »De jour en jour – Claude Panama et la grande bouffe d'escargot« (2001/2002) das aus insgesamt 2 x 366 Fotografien besteht, die im Verlauf eines Jahres (365 Tage ± 1 d) täglich auf den Pfaden psychogeografischer Umgebungskonstruktionen durch den Untergrund (base) und den Überbau (superstructure) der Stadt Paris streifend, in verschiedensten Photomaton (Foto-Fix-Automaten) mit unterschiedlichsten Passanten aufgenommen wurden. Gesichter der Großstadt. Auf jenen Photomaton-Bildern befindet sie sich stets an der selben Stelle hinter den Abgelichteten, die sie in verschiedensten Pass-Bild-Automaten fotografierte. Wie ein Chamäleon scheint sie den Portraitierten auf einfühlbare Art nahe zu sein und ihnen bisweilen sogar vom Ausdruck her ähnlich zu werden.

Bereits für die zweiteilige Videoinstallation »Wie die Zeit vergeht« und »Im Fluge« (Uraufführung am 07.12.2000) ging Würfel auf dem Fluggelände Hahnweide Kirchheim Teck als Kopilotin in einem Segelflugzeug an den Start. Für jene Videoinstallation erhielt sie das Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg an die Cie Internationale des Arts Paris. Es ermöglichte ihr die einjährige Arbeit an o. g. Photomaton-Serie.

Ein drittes verbindendes Element ist das Projekt '**systemfehler_neustart**' [s_n] gleichnamiger Künstlerinitiative, das für den öffentlichen Raum rund ums Brandenburger Tor und den Bundestag konzipiert wurde. Das Konzeptbuch wurde von Verena Landau und Ute Z. Würfel redaktionell betreut und von Würfel grafisch gestaltet (vgl. <http://www.froehlicher-untergrund.de>). Das Manuskript war erstmals 2010 in der Ausstellung »Macht zeigen: Kunst als Herrschaftsstrategie« im Deutschen Historischen Museum Berlin zu sehen. 2012 wurde der Prototyp des Konzeptbuches mit dem Katalog »Zerreißproben« zur gleichnamigen Ausstellung – an der beide Künstlerinnen beteiligt waren (Meine Verlag, 2010) – ins Archiv der documenta Kassel aufgenommen.

Würfel's künstlerischer Beitrag zu 's_n' – das »Büro für systemimmanente Fragestellungen: Weg der Rohrpost in den Plenarsaal des Deutschen Bundestages« (Zwei technische Zeichnungen, 2007/2010) und »Robinante« (Digitale Fotomontage, 2010) – wurde u. a. im Tapetenwerk Leipzig (2012), zur »7. Berlin-Biennale« in den KunstWerken und zur Retrospektive 2016 im Kreuzberg Pavillon Berlin präsentiert. Das von Würfel in den Jahren 2005 bis 2010 entwickelte Konzept, aus einem gläsernen Kubus vis-à-vis des Deutschen Bundestages heraus eine transparente Rohrpost über die Außenfassade des Bundestagsgebäudes in die Tag und Nacht geöffnete Kuppelspitze, von dort unterhalb einer Rampe durch das Innere der Kuppel zu leiten, um im Plenarsaal in der Nähe des Wehrbeauftragten ihr Ziel zu erreichen, entspringt ebenfalls dem Traum vom Fliegen. Durch jenes ausgeklügelte Rohrpostsystem durchsichtige Kapseln mit Anträgen aus der Bevölkerung zu entsenden, die systemimmanente Fragestellungen enthalten, kommt dem Wurf eines Papierfliegers gleich, der Utopien verkündend seine Kreise durch die Lüfte zieht.

Das gigantische Projekt wartet bis heute auf eine angemessene Umsetzung.